

III. Ton

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas. Ehre sei dir, o Herr.

Es kam für die Eltern Jesu der Tag der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung.

Sie brachten das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn zu weihen, gemäß dem Gesetz

des Herrn, in dem es heißt: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geweiht sein. Auch

wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben

oder zwei junge Tauben. In Jerusalem lebte damals ein Mann namens Simeon. Er war gerecht

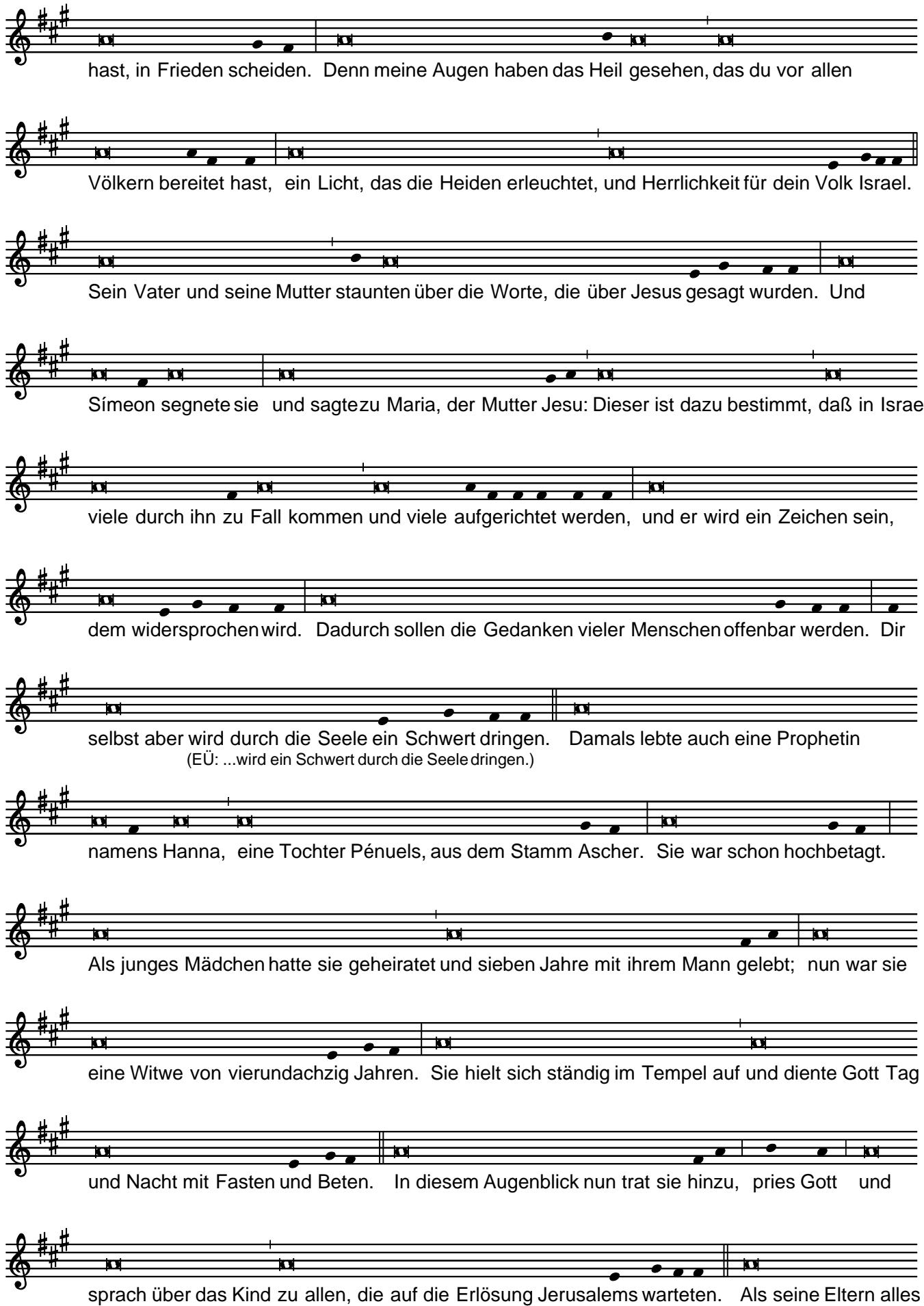
und fromm und wartete auf die Rettung Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom

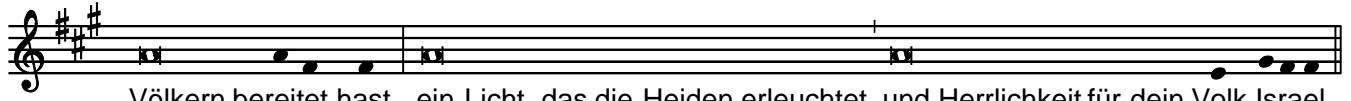
Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Messias

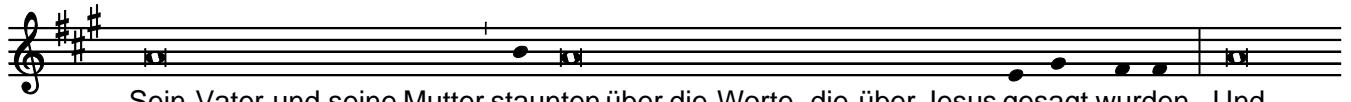
des Herrn gesehen habe. Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern

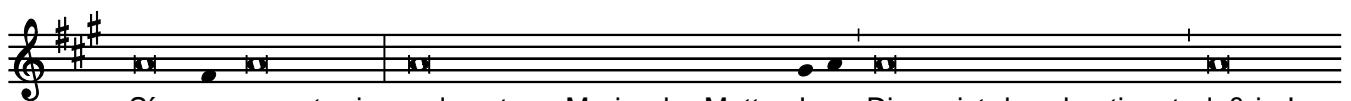
Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind

in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt

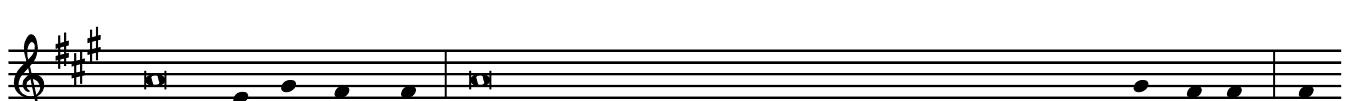

 hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen


 Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

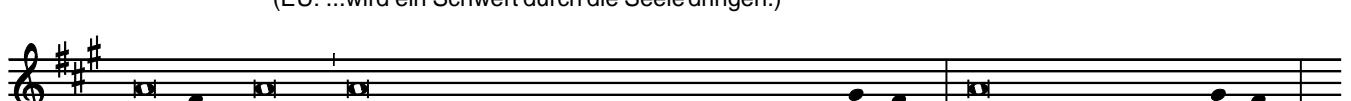

 Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und


 Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, daß in Israel


 viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein,


 dem widersprochen wird. Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir

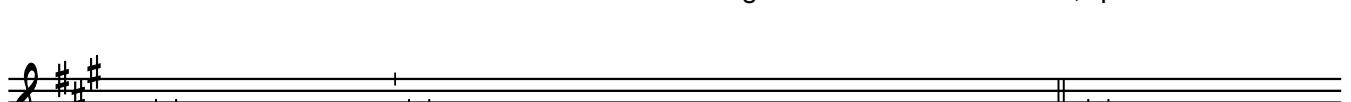

 selbst aber wird durch die Seele ein Schwert dringen. Damals lebte auch eine Prophetin
 (EÜ: ...wird ein Schwert durch die Seele dringen.)


 namens Hanna, eine Tochter Pénuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt.


 Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie


 eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag


 und Nacht mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu, pries Gott und


 sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten. Als seine Eltern alles

